

Poštnina plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuladen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turčičeva ulica 4, in Lubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interreklam d. b., in Graz b. Rieneck, Kalleiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Maribor, Donnerstag den 7. Oktober 1926.

Nr. 227 — 66. Jahrg.

Wege zu Paneuropa

Wirtschaftstagung des Kongresses — Schwierigkeiten, die nicht unüberwindlich sind — Eine Wirtschaftseinheit von 250 Millionen Konsumenten

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Wien, 4. Oktober.

Die Beratungen des Plenums galten heute der Wirtschaft Europas. Jeder, selbst der überzeugteste Paneuropäer, war sich der großen Schwierigkeiten bewußt, die sich bei der Diskussion über dieses Thema ergeben mühten. Aber die Zuversicht blieb groß bis ans Ende, denn der Kongreß übertrug die beiden wichtigsten Referate einem Franzosen (Senator M. Francis De Laissé) und einem Deutschen (Geheimrat Professor Dr. Julius Wolf).

Senator De Laissé bejahte freimütig sofort, daß die Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Paneuropas bis jetzt noch nicht gefunden seien. Jedes politische System hingegen, das der ökonomischen Leistungsfähigkeit nicht Rechnung trage, müsse Utopie bleiben.

Soll der Kontinent den Zustand überwinden, der durch Aufrichtung immer höherer Zollschranken hervorgerufen wurde, so müsse der Weg Amerikas betreten werden: den Teilstaaten volle Autonomie in Fragen der Gesetzgebung, Administration, Finanzen, Rechtssprechung und Politik. Die Einheit soll sich nur auf Währung, Handel, Zoll und Tarifwesen erstrecken. Der Zusammenschluß der Kontinentalstaaten zu einem Produktions- und Wirtschaftsgebiet bei voller politischer Unabhängigkeit ohne Zölle, Vorzugstarife, aber mit Währungseinheit auf Goldbasis, freiem Warenaustausch und freiem Personenverkehr von Danzig bis Gibraltar, von Norwegen nach Sizilien sei nur eine Frage der Zeit. Europa wird eine Wirtschaftseinheit von 250 Millionen Konsumenten werden. (Stürmischer Beifall.)

Weniger optimistisch sah Geheimrat Prof. Dr. Julius Wolf (Berlin), denn die Entscheidung in der Zollvereinsfrage liege in erster Linie bei Frankreich und Deutschland, wo aber beiderseits die Neigung zu einem deutsch-französischen Zollbündnis noch nicht vorhanden sei. Redner beantragte die Einberufung einer internationalen europäischen Zoll- und Handelskonferenz und deren Zusammenarbeit mit der internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes. So bedeutend die internationalen Kartelle und Trusts auch sein mögen: sie umfassen doch erst einen kleinen Teil der europäischen Wirtschaft. Zwei Fragen stehen im Vordergrund: die Kredit- und Bankorganisation. Amerikas Vorsprung beruht auf der Krediterteilung an die Auslandskäufer. Wolff schloß seine meisterhaften Ausführungen mit der Forderung: Internationales Giro, eine internationale Danknote und eine Europa-Bank.

Ein wichtiges Referat „Die internationale Bedeutung der Donau für die Wirtschafts-

verbindungen Mittel- und Südosteuropas“ hielt der bekannte tschechoslowakische Wirtschaftskapitän Konek Stodola (Bratislava), der nach einleitender Erläuterung des Binnenschiffahrtswesens darauf hinwies, daß die Donau als Hauptschlagader des Verkehrs einen integrierenden Bestandteil der ökonomischen Konstruktion Europas darstelle. Eine Forderung ergebe sich aus alledem: Schaffung von Freihäfen, einer Donau — Wolga — Seeverkehrskonzeption mit Suez als südlicher Basis und durch ein Kanalnetz mit dem Rhein verbunden. Vorbedingung: Verminderung des wirtschaftlichen Ueberpartikularismus. (Beifall.)

Dr. Siegfried Strakosch vermied auf einen Lichtschimmer im gegenwärtigen wirtschaftlichen Chaos: Paneuropa als Wirtschaftseinheit. Um den Zusammenbruch der Konjunktur- und Antarktis-Industrien zu vermeiden, ihre Liquidierung durch Uebergang zu anderen Wirtschaftsformen zu ermöglichen, wüßte schon jetzt an die Organisation des wirtschaftlichen Paneuropa heranzutreten werden. Die Bildung der westeuropäischen Kartelle weise bereits den Weg. Es liege an der Paneuropa-Bewegung, produktionspolitische Aufgaben zu lösen und als ehrlicher Makler die Industriellen und Finanzmänner Europas an den grünen Tisch zu bringen.

Der amerikanische Delegierte General Frederic H. Allen betonte, daß es die gegenwärtige Atmosphäre (Thoiry) gestatte, die wirtschaftlichen Mängel des Versaillesfriedens zu beheben. Dazu sei der Völkerbund zu schwach. Forderung: Restruktion, Erweiterung der Weltkarte auf die Industrien des europäischen Ostens als Aufgabe der Errichtung des wirtschaftlichen Unterbaues für Paneuropa. Europa, der Zubehör von Schönheit und Kraft, Ruhe zu Wohlstand, Frieden und Macht nur gelingen, wenn es sämtliche Kräfte zusammenschließt.

Friedrich Wolf.

Wien, 5. Oktober. Heute abends begann die geistige Tagung des paneuropäischen Kongresses, in der als Referenten u. a. sprachen: Emil Ludwig über „Goethe als Europäer“, Marcel Dunan über „Napoleon als Europäer“ und Kurt Hiller über „Demokratie“ sowie Karin Michalis und Gustav Radtke. Abschlossen wurde die geistige Tagung mit einem Vortrag des Gedichtes Eugen von Vegesack durch Frau Rolande Cobdenhove. Morgen werden die Resolutionen verlesen, worauf der Kongreß mit einem Schlußwort von Coudenhove-Kalergi und einem Geigen solo von Bronislaw Huberman geschlossen werden wird.

Diktatur Pilsudski

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Das neue Kabinett des Marschalls Pilsudski, der zugleich den Posten des Kriegsministers übernommen hat und dem der bisherige Premier Bartel als Vizepremier und Kultusminister angehört, weist zwar Männer sehr verschiedener Schattierung auf, ist aber alles in allem als linksdemokratisch zu bezeichnen. Gehört ihm doch sogar der Sozialist Moraczewski, der Premierminister des ersten Linkskabinetts in Polen im Jahre 1918, als Minister für öffentliche Arbeiten an. Die Rechtspresse tut freilich so, als ob ihr der Erlass Bartels durch Pilsudski nicht unerwünscht sei, indem sie es für erfreulich erklärt, daß nun Pilsudski endlich selbst die Verantwortung für die polnische Politik übernommen hat, nachdem er bisher zwar den entscheidenden Einfluß, aber nicht die formelle Verantwortung gehabt habe. So meint der „Kurjer Późnanski“, daß sowohl Bartel wie der Präsident der Republik nur die Rollen von Mannequins in der Hand Pilsudskis gespielt hätten.

Von einigen Seiten wird freilich die Besorgnis geäußert, daß, nachdem schon bisher eine verschleierte Diktatur, bei der Pilsudski den stillen Teilhaber spielte, jetzt die offene Diktatur unter der Firma Pilsudski folgen werde. In der Tat spricht manches für derartige Pläne, besonders wenn man sich vergegenwärtigt, wie die gegenwärtige Kabine die letzten Entschlüsse darstellt, entgegen den ist. Formell ist sie aus dem Kampf der Parteien um das Budget und dessen Kürzung im Sejm erwachsen. Tatsächlich führt sie auf den Umsturz Pilsudskis im Mai zurück, wo der Kampf zwischen der Regierung, hinter der Pilsudski die Drähte zog, und dem in zahllose Parteien zerplatzerten Parlament einsetzte. Als das Kabinett Bartel jetzt wieder in derselben Zusammensetzung vor den Sejm trat mit der Androhung der Auflösung, falls dieser gegen das Kabinett votiere, und der Sejm trotzdem die Absicht am Budget vorzunehmen, bekam das Kabinett Bartel Anstoß vor seiner eigenen Klugheit und trat zurück.

Jetzt ist Pilsudski selbst in die Arena geschritten und will den Kampf mit dem Sejm aufnehmen. Die radikale Bauernpartei „Wyzwolenie“ hat bereits einen Antrag auf Auflösung eingebracht, worüber in der nächsten, noch nicht festgesetzten Sitzung abgestimmt werden soll. Auf Grund der Verfassungsänderung, wie sie das Diktaturprogramm Pilsudski durchsetzte, kann der Staatspräsident auf Antrag des Ministerrates die Auflösung des Landtages vornehmen. Die Balance zwischen der Auflösung des alten und der Wahl des neuen Landtages soll nicht länger als vier Monate dauern. In dieser parlamentarischen Zeit hätte nun das Kabinett Vollmacht zum Erlass von Gesetzen auf dem Verordnungswege, so daß beispielsweise das unstrittige Budget glatt erledigt werden könnte. Aber in Polen spricht man ganz offen davon, daß Pilsudski überhaupt nicht daran denke, Neuwahlen auszusprechen, sondern daß er noch über Mussolini hinaus à la Primo der Rivera diktatorisch regieren wolle, wobei er sich in erster Reihe auf die Armee stützen zu können glaubt, deren Offizierskorps er durch beträchtliche Gehaltserhöhungen für sich gewonnen hat.

Wenn Pilsudski sein Regime mit der drohenden Gefahr gegen Rußland und Litauen beinhalten. So läßt das fast darauf schließen, daß er nach einem Verwandten gesucht hat, um

Der deutsche Abgeordnete Lub für die Zusammenarbeit mit den Radikalen

Novisab, 6. Oktober. Das „Deutsche Volksblatt“ bringt in seiner heutigen Nummer eine Rede des deutschen Abgeordneten Doktor R. R. A. f. f. t., in der er über die Gruppierung der einzelnen Parteien, über die demokratische Vereinigung und die Regeneration der radikalen Partei sprach. Er betonte, daß die deutsche Partei niemals an eine Partei gebunden war und in ihren Anschauungen immer unabhängig geblieben sei. Gegenwärtig seien jedoch die wesentlichsten Hindernisse, die eine Zusammenarbeit zwischen den Deutschen und den Radikalen unmöglich machten, wie z. B. die Steuer- und die Gemeindeverwaltungsfälle in der Wojwodina, beseitigt. Die Deutschen seien nun zu einer Zusammenarbeit mit den Radikalen bereit, falls ihnen die ökonomische und kulturelle Gleichheit sowie die unbehinderte kulturelle, soziale und wirtschaftliche Betätigung garantiert wird.

Kurze Nachrichten

Berlin, 5. Oktober. Das „Tageblatt“ meldet aus Bukarest, daß der frühere griechische König Georg in längstens zwei Wochen nach Athen zurückkehren werde, um den griechischen Thron wieder zu bestiegen. Zwischen dem König und den griechischen Legitimisten besteht eine enge Fühlungnahme. In seinem Aufenthaltsort Sinaia treffen täglich Abgesandte der Legitimisten aus Athen ein.

Rom, 5. Oktober. Die Polizei von Bologna hat in dem Vororte Imola über hundert Personen verhaftet. Imola war zu allen Zeiten eine Trugburg der revolutionären Arbeiterbewegung. Später war es das Wahllokal der Kommunistenführer Moscacci und Grazia dei. Mit dem Aufstiege des Faschismus machten sich die Führer der Extremisten aus dem Staube. Es schien, als ob eine gewisse Ruhe ins Land eingeleitet wäre, aber die Polizei überwachte streng die Tätigkeit der ehemaligen Sozialkommunisten und konnte nach längeren Nachforschungen den Versammlungsort derselben feststellen, wo ein vollständiges Waffenbepot vorgefunden wurde. Im gleichen Hause wurde auch kommunistische, sozialistische und anarchistische Flugblätter in großer Menge beschlagnahmt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Zürich, 6. Oktober. (Abala.) Schlußkurse: Beograd 9.14, Paris 14.85, London 25.11 fünf achtel, Newyork 517.75, Mailand 19.60, Prag 15.235, Wien 73.025, Budapest 0.07245 Berlin 123.30, Brüssel 14.15, Amsterdam 207.20, Bukarest 2.7175, Sofia 3.75.

Zagreb, 6. Oktober. (Abala.) Devisen: Berlin 1346 bis 1349, Wien 796.50 bis 7.9950, Mailand 212.75 bis 214.75, London 274.40 bis 275.20, Newyork 56.353 bis 56.553, Paris 164 bis 166, Prag 167.35 bis 168.15, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Amsterdam 2264 bis 2270.

Nervenleidenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Wasser gute Verdauung, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des **Franz-Josef-Wassers** auch bei schweren Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks auf das angelegentlichste zu empfehlen. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8079

der Sanierungsaufgabe auszuweichen, die doch vor allem mit einer Reduzierung des Meeresspiegels hätte beginnen müssen. Statt dessen schlägt die Pilsudski-Regierung Freife aus Anlaß des russisch-litauischen Vertrags, demzufolge Rußland sich auf den Standpunkt stellt, daß Wilna zu Unrecht den Polen zugesprochen sei, derart Alarm, als ob das verarmte Polen, dessen wirtschaftlicher Niedergang durch den Ausverkauf der oberirdischen Kohle während des englischen Bergarbeiterstreiks doch nur vorübergehend gehemmt worden ist, wirklich an militärische Escapaden denken könnte. Man braucht diesen Alarm nicht ernstlich zu nehmen als die auf Danzig oder gar Ostpreußen gerichteten polnischen „Erobrerungspläne“, nachdem Frankreich seinen Kredit gestoppt hat und die Vereinigten Staaten deutlich bekundet haben, daß Polen keinen Dollar zu erwarten hat, so lange es nicht seinen Großmachtsbüßel ablegt und vom militärischen Chauvinismus zu einer Politik ernster Arbeit und Sparsamkeit zurückkehrt — was freilich unter der Diktatur Pilsudski schwerlich zu erwarten ist.



Etwas stimmt nicht!

in unseren Fliegerunfällen.

Mariabor, 4. Oktober.

Es liegt in der Natur des modernen Kriegswesens, daß die technischen Errungenschaften und Erfindungen je nach ihrer Eignung in den Dienst der Wehrmacht gestellt werden. Der Weltkrieg und seine lange Dauer gab der modernen Technik die beste Gelegenheit, sich in diesem Sinne auszuwirken.

Es gab nicht nur gepanzerte Eisenbahnzüge, sehr bald entstanden auch Panzerautos, die freilich nur auf entsprechenden Wagen als bewegliche Forts bis in die vordersten Linien vordringen konnten. Als Verbesserung dieses Kampfmittels dürfen die Tanks angesehen werden, die auch abseits der Straßen und Wege verwendet werden konnten und so hergerichtet waren, daß sie sogar erhebliche künstliche Hindernisse spielend überwinden konnten.

Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß sich die Heere auch die eben in eine entscheidende und erfolgreiche Phase der Verbesserung getretenen Flugtechnik zunutze machten und der Kriegführung durch die

Einführung der Fliegerwaffe ein neues und beherrschendes Gepräge gaben. Die Reiterei als bisher berufenste Grundkämpferwaffe trat in den Hintergrund und an ihre Stelle traten die Aeroplane. Statt der üblichen Reiterkämpfe fochten die Aeroplane hoch oben in der Luft ihre Zweikämpfe aus und das war die einzige Art der Bekämpfung, die Erfolg versprach. Die Abwehr von Fliegerangriffen vom Lande aus hatte unverhältnismäßig selten Erfolg. Jedenfalls stand der Munitionsaufwand in keinem Verhältnis zu der Aussicht, einen solchen Kampfvogel herunterzuholen. Sein größerer und stärkerer Feind war die Natur, mit ihren Luftströmungen, Stürmen und Nebeln.

Trotz Krieg, Abwehrkanonen, Sturm und Nebel, feindlicher Gegenwirkung durch Aeroplane und trotz der vielen Hunderte von Abstiegen, die täglich auf allen Teilen der weiten Front stattfanden, waren die Verluste im Luftkampfe nicht gar so auffallend und gewiß nicht so auffallend wie die Verluste, die unsere Flugwaffe im tiefsten Frieden zu verzeichnen hat.

1. Mgr. Bulic mit dem St. Sava-Orden 1. Klasse ausgezeichnet. Mgr. Bulic, der Rektor der Archäologen Mitteleuropas, erhielt anlässlich seiner 80. Geburtstages unter vielen anderen Glückwünschen und Glückwunschtelegrammen auch ein Telegramm von Se. Majestät folgenden Wortlautes: „Herzlichst beglückwünsche Ich Sie zum achtzigsten Jahre eines Lebens, das mit so wertvoller Arbeit für Wissenschaft und Volk ausgefüllt war. Ich freue Mich, Ihnen aus diesem Anlasse zum Zeichen meiner Anerkennung den St. Sava-Orden 1. Klasse verleihen zu können. Alexander.“

1. Königin Maria will filmen? Eine Filmgesellschaft von Los Angeles hat der Königin Maria von Rumänien eine Rolle in einem Film angeboten, der Tolstois Roman „Auferstehung“ darstellen soll. Nach Zeitungsmeldungen soll die Königin das Angebot angenommen und beschlossen haben, das Spielhonorar einem Fonds für notleidende Kinder zukommen zu lassen.

1. Verlobungsgerüchte über den italienischen Kronprinzen. „Excellor“ verzeichnet das Gerücht, daß sich der Kronprinz von Italien demnächst mit einer der Schwestern des Herzogs von Guise, des Kronpräsidenten der französischen Royalisten, verloben werde.

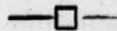
1. Eine interessante Expedition. Die russische Akademie der Wissenschaften entsandte eine Expedition, die den Einfluß der Polarlichter auf den Menschen erforscht.

1. Kein Selbstmord Freiherr von Schlicht? Wie die Blätter zum Ableben des Schriftstellers Freiherrn von Schlicht melden, konnte noch nicht festgestellt werden, ob es

Es vergeht fast kein Monat, in dem nicht mindestens ein, wenn nicht mehrere Unglücksfälle sich abspielen, und was am meisten auffällt, am häufigsten auf den Übungsplätzen. Wenn auch die Presse bei ihren diesbezüglichen Berichten jedesmal eine strenge Untersuchung über die Ursachen verspricht, eine authentische und befriedigende Aufklärung über die Untersuchungsergebnisse ist jedoch bisher noch nicht erfolgt.

Die große Doffentlichkeit, die an diesen Vorfällen lebhaften Anteil nimmt, hat ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren. Demalen lebt sie nur unter dem Eindruck, daß bei der Arbeit unserer Fliegerwaffe was nicht stimmt. Sie kann nur an zwei Möglichkeiten glauben: entweder liegt der Fehler in der Maschine oder steht das Instruktionpersonal nicht auf der Höhe seiner Aufgabe.

Sei dem wie immer, es wäre hoch an der Zeit, daß die Fliegerunfälle bei uns seltener werden, zumindest seltener, als sie im Kriege waren. Kostbar ist das Material und noch kostbarer das Menschenleben. A. L.



Nachrichten vom Tage

sich um einen Selbstmord handelt. Schlicht, der infolge Schlaflosigkeit große Mengen Morphin gebraucht, hatte am Sonntag vor dem Schlafengehen eine starke Dosis Veronal genommen, die seinen Tod herbeigeführt haben dürfte.

1. Eine Version über das Drama Mayerling. Prinzessin Claira von Bourbon, angeblich eine Vertraute der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, veröffentlicht im Londoner „Daily Express“ eine neue Version über die Tragödie von Mayerling. Die Prinzessin will aus dem Munde der Kaiserin kurz vor der Ermordung in einem Gespräch auf einem Dampfer des Genfer Sees den Hergang der Tragödie erfahren haben. Kronprinz Rudolf war bekanntlich, so erzählte sie, aus Gründen des Staatsinteresses mit der Prinzessin Stephanie von Belgien verheiratet, aber aus dieser Verbindung war kein Liebeskind entsprungen. So nahm Rudolf zu einem Hirscher, als dem einzig möglich erscheinenden Rettungsweg seine Zuflucht. Er richtete an ihn ein bewegtes Schreiben, in dem er um die Auflösung seiner Ehe bat. Der Papst hielt es jedoch für seine Pflicht, dem Kaiser sofort Mitteilung darüber zu machen. Es folgte eine Szene zwischen dem Kaiser und seinem Sohne, wobei dieser das Versprechen gegeben haben soll, abgesehen von einer Abschiedszusammenkunft, Maria Theresia nicht mehr wiedersehen zu wollen. Die Prinzessin berichtete noch, daß das Unglück sich infolge eines kurzen Schreibens des Kaisers vollzog, in dem er Rudolf mitteilte, daß die Kaiserin seine (des Kaisers) Tochter sei. Dieses Schreiben sei Rudolf am Vor-

abend der Tragödie nach Mayerling übermittelt worden. Möglicherweise habe die Kaiserin sein Geheimnis dem Sohne auch schon bei seiner entscheidenden Aussprache mitgeteilt. Die Folge war, daß das Liebespaar zu dem Entschluß gelangte, gemeinsam zu sterben, da es nicht gemeinsam leben konnte.

1. Der 700. Todestag des heil. Franz von Assisi. Am Montag war der 700. Todestag des Stifiers der Orden der Franziskaner, Minoriten, Kapuziner und Clarissen, des hl. Franz von Assisi, der als Sohn des reichen Kaufmannes Bernardone im Jahre 1182 zu Assisi in Umbrien geboren wurde. Eine armselige Hütte in Rivortoro bei Assisi bildete die Heimstätte des ersten Ordens des hl. Franz. Später spaltete sich dieser Orden in drei Teile, in die strengste Armut beobachtenden Kapuziner, in die eigentlichen Franziskaner und in die Minoriten, welche sich durch das Konzil von Trient eine teilweise Dispens von den allerstrengsten Ordensregeln geben ließen. Im Jahre 1212 erfolgte die Gründung des zweiten Ordens, und zwar für die Frauen, der nach der Mithistlerin Clarissenorden genannt wurde, und im Jahre 1221 die Stiftung des „Dritten Ordens“, der für alle diejenigen bestimmt ist, denen es nicht möglich ist, in ein Kloster zu gehen und die doch als Weltleute eine feste religiöse Organisation bilden wollten.

1. Abschaffung der Vielweiberei in der Türkei. Konstantinopel, 5. Oktober. Gestern ist das neue Gesetz in Kraft getreten, das in Zukunft die Vielweiberei in der Türkei verbietet und den Ehemännern untersagt, die Frau nach dem bisher geltenden mohammedanischen Recht ohne Scheidungsprozess zu verstoßen. Für das Eherecht gilt in Zukunft das schweizerische Zivilgesetzbuch.

1. 13.250 Menschen durch Autounfälle getötet. Nach einer Blättermeldung aus Washington teilte die amerikanische Straßenbauvereinigung über die Unfallstatistik für 1926 mit, daß im Laufe des Jahres bisher 13.250 Personen durch Automobilunfälle getötet und 50.000 Personen verletzt worden sind.

1. Von Wölfen aufgefressen. Aus Bukarest wird gemeldet: In der unwirtlichen Gegend von Homorod wurden zwei Hirtenknaben von Wölfen aufgefressen. Die Burschen weideten ihre Herde am Walbesaum, als sie bei einbrechender Dunkelheit von zwei Wölfen überfallen wurden. Am nächsten Tage fand man außer den im Walde versprengten Tieren von den unglücklichen Knaben nur mehr die Kleider und Knochenüberreste.

1. Neue Hochwasserkatastrophe in Amerika. Der amerikanische mittlere Westen ist von einer schweren Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden, die neben einem bereits in die Millionen gehenden Sachschaden große Menschenverluste zur Folge hatte. Infolge schwerer Wollenbrüche sind sämtliche Flüsse aus den Ufern getreten; der Telephon- und Telegraphenverkehr sowie der Bahnverkehr sind zum größten Teil lahmgelegt. Viele

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettauer.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

Krause fuhr zusammen, sein Herzschlag setzte fast aus. Der Herr, der den Raum bestreuten hatte und nun von dem Postlagerhalter stand, war groß, schlank, sommerlich gekleidet, blond und hinter Kneisergläsern lugten große, blaue, ein wenig verwundert dreinblickende Augen ängstlich hervor.

Krause stellte sich dicht neben ihn, kramte in der umhängten Tasche, als würde er nach irgendwelchen Poststücken suchen, er sah, wie der Blonde Herr dem Beamten einen Zettel hinschob, auf dem die Worte „Blondes Gretchen“ standen. Der Beamte, der unterrichtet war, tat, als würde er im Fach suchen, sagte „nichts da“, der Herr zog eilig wieder ab, gefolgt von Krause, der rasch die Tasche abgeworfen und die Klappe mit einem Strohhut vertauscht hatte.

Der Blonde ging mit überraschen, schlängelnden Schritten einher, wie sie Leute oft eigen sind, die beim Gehen stark denken und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Krause, der etwa dreißig Schritte hinter ihm blieb, stellte fest, daß die Bewegungen des Verfolgers bei aller nervösen Hastigkeit doch har-

monisch und sympathisch wirkten. Und unwillkürlich gedachte er des einstündigen Spazierganges im Hof des Zuchthauses, dieses Ganges in der Runde, der durch drei Jahre bei jedem Wetter tagtäglich absolviert werden mußte, immer neben, hinter, vor denselben Sträflingen. Damals hatte er sich Erkenntnis der Menschen nach ihrer Art gegen zurecht gelegt und oft genug herausgefunden, daß der Schritt, die Körperhaltung beim Gehen, das Federn im Knie oft mehr zu sagen hatten, als das Gesicht, das durch äußerliche Erlebnisse unabhängig vom wahren Wesen stark beeinflusst wird. Wie edel und weich waren die Bewegungen jenes Mannes gewesen, der zwölf Jahre wegen Ermordung seiner Frau zu verbüßen hatte, und wie viel reine Menschengüte, christliche Denkungsart hatte Dengern später bei ihm im gemeinsamen Schlaftaak entdeckt. Ein anderer Häftling hatte Joachim von Dengern durch das Schleichen, Stagenartige seiner Bewegungen mit Ekel erfüllt, später lernte er ihn als ungemein gefälligen, lebenswürdigen Kameraden kennen, noch später aber wurde er als Denunziant, der seine Unglücksgegnen geringfügiger Vorteile halber verriet, entlarvt.

Dieser Blonde Mann vor ihm nun hatte die Bewegungen eines Menschen, der sich schwer verstellen kann, allerdings auch nicht überreich an konventionellen Hemmungen und ein wenig unbedenklich ist.

Der Blonde bog in die Friedrichstraße ein, die er nordwärts ging. Krause folgte

ihm mit äußerster Vorsicht. Immer rascher schritt der Blonde vorwärts, um schließlich in die Gäßchenstraße einzuschwenken. Und nun spielte sich ein merkwürdiger Zwischenfall ab. An der Ecke der Gäßchen- und Novallstraße stieß der Blonde mit einer Frau zusammen, die zwei Kinder, einen Knaben von etwa fünf und ein um ein Jahr jüngeres Mädchen führte. Sie tat es aber in jener rücksichtslosen Weise, die gemieteten Personen Kindern gegenüber oft eigen ist; die Kinder waren müde, wurden mehr geschleift als geführt, die Sonne brannte unbarmherzig auf sie nieder, und gerade als der Blonde des Weges kam, begann der kleine Junge jämmerlich zu weinen und weigerte sich, weiter zu gehen. Die Frau, statt ihn gütlich zu beruhigen, gab ihm einen Schlag ins Gesicht, worauf das Kind noch lauter weinte, während das Mädchen mit entsetzten, weit aufgerissenen Augen dasahnd, um wohl im nächsten Augenblick auch loszuheulen.

Der Blonde Mann unterbrach sein Dahinstürmen, beugte sich zu dem Knaben, hob ihn empor, setzte ihn auf den Arm und sprach so lustig und zärtlich auf ihn ein, daß sich das Kind sofort beruhigte und vergnüglich lachte. Das kleine Mädchen aber, entweder erschreckt über den Vorgang oder eifersüchtig, begann nun seinerseits jämmerlich zu heulen, und zwar gerade in dem Augenblick, als Krause auf die Gruppe gestoßen war. Und unwillkürlich tat Krause das selbe wie der von ihm verfolgte Mann, er nahm die Kleine auf den Arm, streichelte ihr

die heißen, feuchten Haare aus dem erhitzten Gesicht und beruhigte sie. Zwischen hatte auch die Frau ihre Haltung wieder gefunden, sie nahm den Herren die Kinder ab, tat gegen sie zärtlich und setzte ihren Weg langsam fort. Krause und der Blonde aber waren, jeder ein Kind auf dem Arm, einige Sekunden gegeneinander gestanden, hatten einander gemessen und unwillkürlich verlegen angelacht.

Damit war das kleine Zwischenpiel beendet und Krause nahm wieder die Jagd hinter dem Unbekannten auf, der unter dem jermalmenden Verdacht stand, arme Frauen beraubt und ermordet zu haben.

Er ging nun die Novallstraße und der Blonde verschwand knapp vor der Ecke der Tieckstraße in einem großen, altmodischen Miethaus echt berlinerischer Art. Krause wartete einen Augenblick, dann sprang er rasch in den dunklen Hausflur, lauerte auf der ersten Stufe nieder und legte das Ohr an das Treppengeländer. So — nun hatte der Mann die erste Treppe hinter sich, ging einige Schritte eben und dann wieder treppaufwärts. Wieder eben und wieder aufwärts. Jetzt hörte Krause genau elf Schritte, die der Mann nach rechts zurücklegte. Nun blieb er stehen, Krause vernahm mit überempfindlichen Ohren das Klirren eines Schlüsselbundes, das Öffnen und Zuschlagen einer Tür. Also wohnte der Mann drei Treppen hoch, elf Schritte nach rechts von der Treppe entfernt.

(Fortsetzung folgt.)

Dörfer sind von der Außenwelt abgeschnitten. Besonders ernst ist die Lage in Kas...

Ein einundvierzigjähriger Mörder. Ein ebenso seltener wie guter Jüngling ist der Polizei von Neapel geblieben...

Die ganze Familie Camardo in der Ortschaft Piffucci umgebracht zu haben. Der Verbrecher legte sein Geständnis mit unglaublicher...

1. Eine Hochzeitsfeier, die eine ganze Woche dauerte. Aus Debenburg wird geschrieben: In der im Eisenburger Komitat...

Sollte bei der Verlesung der Einladungen jemand übersehen worden sein, so möge er dies gütigst entschuldigen...

In zuversichtlicher Erwartung, daß unser Appell allseits Verständnis finden wird, geben wir der angenehmen Hoffnung Raum...

Für die „Glasbena Matka“: Jos. Gladel-Vojnjiski, Direktor.

Ein g fährlicher Brand

Heute um zirka 10 Uhr vormittags gab die Türmerin Feueralarm. Infolge Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin entstand in der chemischen Fabrik...

m. Zum neuen Leiter der Arbeitsbörse in Maribor wurde der bekannte Journalist Herr Rudolf Golouh ernannt...

m. Versuchsfahrt mit dem städtischen Autobus. Gestern wurde mit dem städtischen Autobus eine kommissionelle Versuchsfahrt nach Celje...

u. a. m. Wie verlautet, soll der Wagen schon in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden...

m. Eisenbahner-Prottestversammlung. Der Verband der Eisenbahner Jugoslawiens veranstaltet am Donnerstag, den 7. Oktober...

m. Den Freunden und Bekannten des B. N. Cibulevski. Vor drei Jahren starb in unserer Stadt der hervorragende russische Kapellmeister...

m. Großes Schadensfeuer in Hoče. Gestern nach 12 Uhr mittags erhielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr die telephonische Meldung...

m. Die Herbstzeit brachte uns bereits vor einigen Tagen die ersten Kasitenröste...

m. Eine unbekannt weibliche Leiche. In der vorigen Woche wurde bei Sv. Peter eine weibliche Leiche aus der Erde gezogen...

m. Ein guter Sonntag für unsere Polizei. Gestern gelang es unserer Polizei, fünf gefährliche Diebe und Einbrecher festzunehmen...

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 6. Oktober.

Besitzer von Fahrzeugen!

Ausmachung des Stadtmagistrats.

Da in letzter Zeit bemerkt wurde, daß neu angeschaffte Automobile oder andere Fahrzeuge bei der Stadtgemeinde nicht angemeldet wurden...

Die „Glasbena Matka“ in Maribor und ihr Orchester-Streichensemble

Wir können ruhig behaupten, daß kein einziger Zweig auf musikalischem Gebiete bei uns so sehr im Rückstand sich befindet...

Bei uns in Maribor dürfen wir hingegen noch von Glück sprechen, daß hier denn doch eine ziemliche Anzahl guter Amateur- und Professional-Streichkräfte vorhanden ist...

Um die Frage der Aufstellung eines Streichorchester-Ensembles auf eine möglichst gesunde Basis zu stellen, glaubt unsere „Glasbena Matka“ diese Möglichkeit etwa in einer engeren Organisation sämtlicher hierfür in Betracht kommenden Kräfte zu erblicken...

Unsere „Glasbena Matka“ gedenkt im Laufe der heurigen Saison nur zwei Orchesterkonzerte zu geben, von denen das erste nach Turllichkeit etwa anfangs Dezember, das zweite anfangs März stattfinden soll...

Das Programm des ersten Konzertes enthält die 6. Symphonie von Cajkovski (Pathétique) und den „Künstlerarneseal“ von Svendsen...

Bevor man aber heuer mit ordnungsgemäßer, ernster Arbeit beginnt, ist es wohl unumgänglich notwendig, daß sich eine umso größere Anzahl mitwirkender Kräfte zusammenschließen zwecks Bestimmung der Proben und der Zeit, zu welcher selbe stattfinden sollen...

Ich erlaube mir daher an alle P. T. Damen und Herren, welche von der „Glasbena Matka“ diesbezügliche Einladungen erhalten haben, die höfliche Bitte zu stellen, sich Donnerstags den 7. d. um 7 Uhr abends in der „Glasbena Matka“, Zimmer Nr. 6 (Gebäude Gök) gütigst einzufinden zu wollen...

Feuilleton

Memoiren des Listmannes vom Eiffelturm

Paris, Ende September.

Herr Basile (der Name ist etwas verstümmelt, einem leicht verständlichen Wunsch dieser Persönlichkeit Rechnung tragend) ist seit der Pariser Weltausstellung von 1889 ununterbrochen Listmann des Eiffelturmes...

„Heute sind es auf den Tag genau 37 Jahre, daß ich im Dienste dieses Turmes bin. Ich liebe ihn wie einen erhabenen Meister, dem trotz seines eisernen Charakters nie ein hartes Wort über die Lippen kam.“

Es waren schöne Zeiten damals. Alle Welt war froh und lachte, man glaubte an alles Hohe und sah meinen Turm als Symbol dafür an, daß das Erhabene am Ende siegen würde.

Tagtäglich melbete sich Hohe und höchste Herrschaften, die hinaufbefördert werden mußten. Die meisten von ihnen weilten inognito in Paris, sonst hätten sie nicht dürfen. Am stärksten haßte in meiner Erinnerung das Bild des unglücklichen Jaren Nikolas 2. Er benahm sich wie ein Kind, flatschte frech in die Hände, wenn er die ganze ungeheure Stadt zu seinen Füßen sah...

Merkwürdigerweise erinnere ich mich nicht, je einen Präsidenten der Republik hinaufgeleitet zu haben. Die kannten ja ohnehin ihre gute Stadt Paris und verspürten nicht die mindeste Lust, sie von oben herab zu betrachten. Dagogen gehören eine ganze Menge von Ministern, Abgeordneten, Dichtern, Gelehrten und besonders viele Künstlerinnen zu meinen Kunden. Es läßt sich da-

raus gar manches über den Charakter und die Bestrebungen dieser Persönlichkeiten ableiten.

Die Zungen haben vor Zeiten behauptet, der Turm sei durch allerlei Einflüsse ernstlich bedroht, und man trage sich sogar mit dem Gedanken, ihn demnächst abzumontieren. Kein Wort daran ist wahr. Seit seiner Errichtung senkt er sich regelmäßig jedes Jahr. Das ist, wie die Gelehrten beweisen, ein ganz natürliches Ereignis. Seine Spitze schwankt in einem Kreise, dessen Durchmesser 1 Meter betragen soll. Aber darin liegt eben das Wesen seiner Stärke. Wäre er absolut fest, so würde sich längst eine Katastrophe ereignet haben. So aber ist nicht das Geringste zu befürchten. Ganz oben an der Spitze hat es noch kein Mensch länger als eine halbe Minute aushalten können. Als der Turm zum letzten Male gestrichen wurde, es war vor der Kunstausstellung, da wählte man die zehn künftigen Leiterer von Paris aus und ließ sie nacheinander arbeiten. Zwei davon wurden sogar aus einem Gefängnis geholt.

Seither hat sich eine richtige Krankheit entwickelt, die mit unüberstehlicher Gewalt zum Belletern des Turmes treibt. Fast jeden Tag balanciert einer in dem schwanke Gerüste herum, und die Polizei muß ruhig warten, bis es ihm gefällt, herabzusteigen.

Meiner Ansicht nach sind die meisten dieser Leiterer Schüler einer Anstalt für zukünftige Einbrecher, und ihre Kunststücke stellen einen Teil der Prüfung dar, die sie beim Verlassen dieser Schule zu bestehen haben.

Daß man den Turm zu Reklamezwecken vermietet hat, ist wider allen Respekt und vielleicht sogar wider die Moral. Man hat ihn so oft mit dem himmelwärts strebenden Ideal verglichen: Will man nun diesem Ideal einen rein geschäftsmäßigen Charakter geben? Nicht einmal die Amerikaner haben sich bis jetzt dazu entschließen können, die Freiheitsstatue am Eingang des Newyorker Hafens in den Dienst der Quaker Oats und der Sunlight-Soße zu stellen. Im übrigen trägt jeder Fehler in sich selber die Strafe. Man hat mir versichert, der große Autofabrikant, dessen Name seit einem Jahre in Niesenlettern am Turme auf und ab läuft, sei unter die Aufsicht eines Familienrates gestellt worden. Es bleibt also wahr: Unser Europa ist nicht für das himmelstürmende Geschäft geschaffen. Unser ist das hohe Denken, die Philosophie, wie man sagt, und dieser Turm muß das Wahrzeichen des Ideals bleiben.“

Ganz erschüttert verließ ich diesen Mann, der sicherlich zu den edelsten des Kontinents gehört.

dene Kaufleute durch Diebstähle bei hellstem Tage schädigten. Sie traten gewöhnlich gemeinsam in ein Geschäft, injenierten ein Gebränge und bei dieser Gelegenheit entwendete einer von ihnen das erste Beste Stück.

m. Der Verband der Privatangestellten Jugoslawiens, Ortsgruppe Maribor, veranstaltet am Donnerstag, den 7. Oktober um 20 Uhr im Hofsalon des Hotels „Prijamorcu“ einen Vortrag über das Handels- und Privatangestellten sehr wichtig und werden alle Mitglieder und Berufskollegen eingeladen, sich daran im eigenen Interesse zuverlässig zu beteiligen. Der Ausschuss.

m. Vergiftung. In der vorigen Woche vergiftete sich die 24jährige Marie Lorenz in Ribnica bei Maribor durch den Genuß einer giftigen Pflanze. Sie mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. Großes Weinlesefest. Die hiesige Ortsgruppe der Post- und Telegraphenangestellten veranstaltet am Sonntag, den 10. Oktober in sämtlichen Lokalitäten der Gambriushalle bei jeder Witterung ein großes Weinlesefest. Der Eintritt zum Feste, das um 16 Uhr beginnt, ist frei. Die beliebte Kapelle „Drava“ hat ihre Mitwirkung zugesagt. Tanz und zahlreiche andere Befestigungen. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

m. Die Tombola der Freiwilligen Feuerwehr in Fobrezje findet Sonntag, den 10. Oktober vor dem Rühlhause statt. Der erste Preis besteht aus einer kompletten Kücheneinrichtung. Nr. 370

m. Heu- und Strohmarkt. Heute brachten die Bauern 16 Wagen Heu, 4 Wagen Grum-

met und 7 Wagen Stroh auf den Markt. Die Preise waren für Heu 80—100, für Grummet 75—90, für Stroh 40 bis 50 Dinar für 100 Kilogramm, bezw. 2 bis 2.50 Din. für eine Garbe.

m. Spende. „Ungekannt“ spendete für den armen, schwerkranken Zwillings 10 Dinar. Herzlichen Dank!

* Mittwoch den 6. Oktober findet auf vielseitiges Verlangen ein nochmaliges Gastspiel des Experimentalpsychologen Herrn S v e n g a l i in der Velika kavarna statt. Das Programm ist vorzüglich ausgewählt und übertrifft alles auf dem Gebiete der Telepathie und Wahrsagung bisher Geleistete. 10589

* Der bekannte Telepath und Experimentalpsychologe Herr S v e n g a l i bleibt noch einige Tage in Maribor und gibt Konsultationen in Graphologie und Chiromantie im Hotel „Prijamorcu“, Zimmer Nr. 8, von 10—12 und von 15—19 Uhr. 10620

* Parl-Café. Täglich Konzert mit Tanz im neuen Tanzsaal von 21—2 Uhr. Vorzügl. Rot- und Weißweine, täglich frische Hausmehlspeisen, Pflirsichbowle. 10647

* Grajska Klet (Burgkeller). Heute Mittwoch Hausball mit Tanz. 10627

* Hallo, wohin am Donnerstag? Zum Weinlesefest im Gasthause Dreisger, Lasterberg. 10618

* Hallo! Café Europa! Achtung! Das beliebte russische Kabarett Strekoza gibt ab heute Donnerstag den 7. d. ein ganz neues Schlagerprogramm. Nach Programmanschluß Gesellschaftstanz, Prima Bouvier- und Herrschaftsweine, sowie Ananasbowle. Anfang halb 22 Uhr. 10621

p. Eine außerordentliche Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereines im „Karobni dom“ wählte an Stelle des verstorbenen Obmannes, Herrn Dr. J u r t e l a, den langjährigen Kassier des Institutes, Herrn T o p l a t, zum neuen Obmann. In den Aufsichtsrat wurde Herr Dr. S a l a m u n und in das Präsidium Herr M a h o r i c entsandt.

p. Ein Uebelstand im Kino. Eine schreckliche Atmosphäre bedrückt oft die Besucher der Kinovorstellungen, da der Ventilator überhaupt nicht in Betrieb gesetzt wird. Die maßgebenden Faktoren werden aufgefordert, so bald als möglich Abhilfe zu schaffen.

p. Eine namhafte Spende für die Grajena-Regulierung. Die hiesige Firma S u t t e r spendete für die Grajena-Regulierungsarbeiten den ansehnlichen Betrag von 15.000 Dinar, wofür ihr in der letzten Gemeinderatssitzung der öffentliche Dank ausgesprochen wurde.

p. Eine neue Schlosserei. Herr Viktor R o d e l l a aus Ptuj gedenkt in der nächsten Zeit eine Schlosserverstätte zu eröffnen. Die Lokalfrage macht noch Schwierigkeiten.

p. Eine moderne Tischlerwerkstätte. Der hiesige Tischlermeister Herr Leopold M u r t o richtet sich gegenwärtig in der Cantar-

gasse eine moderne Tischlerwerkstätte mit elektrischem Betrieb ein.

p. Die Tombola des Cyril-Method-Bereiches, die am Sonntag stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Die schönen Gewinne wurden größtenteils von heimischen Geschäftsleuten und Privatpersonen gespendet. Die erste Tombola, eine Zimmereinrichtung, gewann ein Bürgerkünstler. Vor der Tombola konzertierte die Stadtkapelle.

p. Errichtung einer Textilfabrik in Strunjska bei Ptuj? Wie verlautet, ist die Gründung einer Textilfabrik in Strunjska bei Ptuj geplant.

p. Svengali, der bekannte Telepath, Hypnotiseur und Experimentalpsychologe, wird voraussichtlich auch im hiesigen Café „Europa“ einige Vorstellungen veranstalten.

p. Aus der Schlachthalle. Der Motor für das Rühlhaus in der städtischen Schlachthalle wird bereits montiert.

p. Stadtkino. Heute Mittwoch und morgen Donnerstag gelangt der erstklassige Lustspiel-Schlager „Doch und Deutschmeister“ zur Vorführung. — Am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. d. M. geht das spanische Abenteuerdrama „Das Geheimnis der Todeschlucht“ mit Fred Tomson in der Hauptrolle über die Leinwand.

Nachrichten aus Celje

Gründung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Celje

Celje, 5. Oktober.

Sonntag hielt der vorbereitende Ausschuss für die Gründung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Celje in der hiesigen Umgebungsvolkschule eine Sitzung ab, um alle Vorbereitungen für die Eröffnung der neuen Schule zu treffen. Der Ausschuss richtete an den Großzupan in Maribor ein Gesuch um Eröffnung der Anstalt. Nach Erledigung dieses Gesuches soll ein Schulausschuss gewählt werden, dem die Finanzierung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule obliegen wird. Der Staat zeigt nämlich wenig Interesse für das Fachschulwesen.

Die neue Schule wird für den landwirtschaftlichen Nachwuchs im Bezirke von großer Wichtigkeit sein. Sie wird im neuen Umgebungsvolkschulgebäude in Dolgo polje untergebracht werden.

c. Die „Marburger Zeitung“ bereits am Abend in Celje! Allseitigen Wünschen Rechnung tragend, wird die „Marburger Zeitung“ seit einigen Tagen schon am Abend zum Verkaufe angeboten, was wir hiemit allen unseren P. T. Lesern und sonstigen Interessenten in Celje zur gefälligen Kenntnis bringen.

c. Die Leiche des Sicherungsbeamten Gorinsek aufgefunden! Wie wir seinerzeit berichteten, war der hiesige Steuerungsbeamte G o r i n s e k spurlos verschwunden. Dieser Tage fand man ihn nun in einem Walde bei Smartno auf einer hohen Eiche erhängt vor. Da sein Benehmen in letzter Zeit oft sehr sonderbar war, vermutet man, daß er den Selbstmord in plötzlicher Sinnesverwirrung begangen hat.

c. Todesfälle. Am 1. d. verschied in Osterzno bei Celje Herr Michael M a t e r, Gehaugenhausaufseher i. R. und Besitzer, im Alter von 80, und am 4. d. M. in Gaberje bei Celje Frau Katharina S l a l e im Alter von 51 Jahren. R. i. p!

c. Besitzwechsel. Herr Hans D j o r e u h, Direktor der Zweigstelle der Slowakischen Bank in Celje, veräußerte seine kürzlich von der Firma J a r m e r erbaute Villa an der Mariborska cesta der Firma V. R a i n i s h. — Das Geschäft der Firma S a r m e r kaufte dieser Tage der Holzindustrielle Herr Blasius S o d i n.

c. Das Wohnungsgericht in Celje schreibt neuerdings 10 freigewordene Wohnungen aus.

c. Preisermäßigung für elektrischen Strom. Das städtische Elektrizitätswerk ordnete an, daß sich die Besitzer von elektrischen Motoren von 3 PS an Blindstromzähler anschaffen haben. Der Strompreis für den

Motorbetrieb wurde von 3.50 auf 3 Dinar herabgesetzt.

c. Autounfall. Sonntag abends prallten das Auto des Rechtsanwaltes Herrn Doktor D g r i z e l und das Auto des Kaufmannes Herrn R o n i g aus Loka bei Zusem in der Nähe des Gasthauses Pisel in Oret bei Celje aneinander. Das Auto des Herrn Dr. Dgrizel wurde beim Anprall stark beschädigt, während die Insassen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

c. Einbruchdiebstahl. Sonntag wurde in der Wohnung des Kaufmannes Herrn Karl F l o r j a n i c in der Razlagasse eingebrochen. Die Täter entwendeten mehrere Kleidungs- und Wäschestücke.

c. Ein nachlässiger Becher. Sonntag um halb 11 Uhr abends kam vor das Gasthaus G j u n d in der Herrengasse eine Gesellschaft mit einem Auto angefahren. Im Gasthause saß ein Becher, der die Gesellschaft zu belästigen begann und sich über die anwesenden Damen beselbstigend äußerte. Als er wegen seines Benehmens aus dem Gasthause entfernt worden war, zerschchnitt er die Gummireifen des draußen stehenden Autos und verschwand.

c. Im städtischen Schlachthause wurden in der vergangenen Woche 4 Pferde, 23 Ochsen, 20 Kühe, 11 Kalbinnen, 61 Kälber und 34 Schweine geschlachtet. Davon wurden 31 Kälber ausgeführt. Eingeführt wurden 307 Kilo Rind-, 1230 Kilo Kalb- und 890 Kilo Schweinefleisch.

Kino

Apollo-Kino.

Ab Dienstag den 5. bis einschließlich Donnerstag den 7. Oktober: „Wenn die Mädchen träumen“. Gunnar Toland und Karina Bell in den Hauptrollen. Ein entzückendes Filmwerk, durchweht von echtem Wiener Humor und Temperament eines liebreizenden Wiener Mädchens. Sechs wundervolle Akte.

Der gegenwärtig im Apollo-Kino zur Vorführung gelangende Film

„Wenn Mädchen träumen“ ist ein selten schönes Werk voll liebreizender, malerisch-weich angehauchter Handlung, geschöpft aus einem äußerst ansprechenden Milieu. Die Handlung legt ein zu einer Zeit, da arme, hungernde Wiener Kinder zur Erholung und Kräftigung nach fremden Ländern geholt wurden, dort Gastfreundschaft zu genießen. Da ist nun ein herrliches, kleines Wienermädchen darunter, das trotz der beglückenden Aussicht, ein sorgenloses Wohlleben zu genießen, nicht froh werden kann, da das Bewußtsein, zu Hause darübende Eltern zu besitzen, es immerwährend schwer bedrückt. Dieser Zug der Kleinen ist meisterhaft herausgegriffen und bildet das eigentlich psychologisch Anziehende in der ganzen Handlung. Die übrige Fabel zeigt uns, wie ein träumerisch veranlagtes Mädchen trotz bester Erzieh-

Nachrichten aus Ptuj

Valo Bratina bleibt in Ptuj

Wie wir erfahren, waren die zwischen dem ehemaligen Direktor des Mariborer Schauspielhauses, Herrn Valo B r a t i n a und dem Dramatischen Verein in Ptuj geführten Verhandlungen von Erfolg begleitet. Herr Valo Bratina übernahm die Leitung der städtischen Bühne und hat bereits mit seinen Arbeiten begonnen. In Kürze soll auch eine dramatische Schule unter der Leitung dieses hervorragenden Künstlers eröffnet werden; ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, für die heimische Bühnenkunst, die sich gegenwärtig noch auf einem kaum nennenswerten Niveau befindet, junge talentierte Dilettanten heranzubilden. Die regelmäßige Anmeldung nimmt der Theaterintendant Herr S k a z a (Salbacher Kreditbank) entgegen. Als erstes Stück gelangt in der heurigen Saison gegen Ende dieses Monats Cantars Drama „Anecdot“ („Majci“) zur Aufführung. Begreiflicherweise herrscht in hiesigen Kreisen bereits das regste Interesse.

Herrn Valo Bratina wurde eine schöne und dankbare, wenn auch schwierige Aufgabe zuteil: Die Organisation der provinziellen Dilettantenbühnen, ein Feld, das bisher vollständig vernachlässigt wurde. Denn nicht nur auf Ptuj, sondern auch auf die benachbarten größeren Orte will Herr Bratina seine Tätigkeit erstrecken.

Unsere Obstausstellung

Die in der Zeit vom 2.—4. Oktober im Vereinshaus angeordnete Obstausstellung des I l u n g bot ein prächtiges Bild heimischer Wirtschaftsgüter und wurde von schier nicht erwartetem Erfolg gekrönt.

Die Ausstellung, die unter der aufopferungsvollen und tadellosen Leitung bezw. Mitarbeit der Herren B r e n e i c und S a g a d i n sowie der Frau S i n j e z u einer glänzenden Veranstaltung wurde, wurde am Samstag vormittags im Beisein des Großzupans Herrn Dr. P i r l m a y e r, des Abgeordneten Herrn Professor B e s e n j a t, des Herrn Regierungsrates Dr. B o n e i n a und des Vizbürgermeisters Herrn B l a z e k in feierlicher Weise eröffnet. Nach der Eröffnungsansprache des Gerenten der Bezirksvertretung, Herrn Michael B r e n e i c nahm der Großzupan die Eröffnung der Ausstellung vor. Anwesend war u. a. auch der bekannte Obstzüchter- und Obstkultivator Herr D u m e l.

Das reichlich ausgestellte und überaus schöne Obst erweckte bei den zahlreichen Besuchern Bewunderung. Besonders schönes Obst hatten B r e n e i c, S i n j e, D o s t a l, B l a z, M a r i c und die Gutsverwaltung „D e r P e t a u“ ausgestellt. Das gesamte Obst der Ausstellung hat ein Kaufmann aus Celje aufgekauft. Am Montag, am letzten Tage der Ausstellung, sind auch zahlreiche Schulen, u. a. auch die Obst- und Weinbauschule aus Maribor, zum Besuche der Ausstellung eingetroffen. Es wurde diesmal der deutlichste Beweis erbracht, daß man sich auch in unserer Stadt mit solchen und ähnlichen Veranstaltungen vor die Öffentlichkeit wagen kann. Mögen die soeben erzielten schönen Erfolge unseren Wirtschaftskreisen neuen Weg weisen, der uns einen Lichtblick aus dem Dunkel der gegenwärtigen Wirtschaftsnöte gewährt!

p. Amtsantritt des Bürgermeisters. Am 11. d. M. übernimmt Herr Bürgermeister Dr. S e n e r nach einem längeren Urlaub wieder die Leitung der Magistratsgeschäfte.

p. Akademie zu Ehren des hl. Franziskus. Vergangenen Sonntag nachmittags fand bekanntlich im Stadttheater eine Akademie zu Ehren des hl. Franziskus statt. Bei vollbestem Hause gelangte ein reichhaltiges und erstklassiges Programm zur Ausführung. Besondere Anerkennung erntete das beliebte Quartett P a h o r - R v e d e r - D r o z e n - S t r i t a r.

p. Notwendige Reformen am Stadtmagistrat. Im in der letzten Gemeinderatssitzung zur Verlesung gebrachten Revisionsbericht des dem. Direktors S a j p e r, der die städtische Buchhaltung reorganisierte, wird mit Recht darauf hingewiesen, daß am Magistrat ein mit entsprechenden Kenntnissen ausgestatteter Leiter anzustellen und daß im Zusammenhange damit die unnötigen Beamtenstellen aufzulassen seien. Mit den Sünden der Kriegszeit, als man stets neue Leute mit Rücksicht auf die damalige Arbeitsüberführung in die Ämter aufnahm und sie später nicht mehr entlassen wollte, muß endlich einmal aufgeräumt werden. Im gegenteiligen Falle kann in absehbarer Zeit an eine Besserung der städtischen Finanzen überhaupt nicht gedacht werden.

p. Die Regulierung der Grajena. In den Gemeindevorstand für die Grajena-Regulierung wurden nachträglich kooptiert: Herr Michael B r e n e i c für die Bezirksvertretung, Herr Baumeister W. D e n g g als am stärksten betroffener Angrenzender und Herr Ing. D j o v a l d für die Staatsbahn.

hung und trotz allen Reichtums, das es umgibt, zu pridelnden Abenteuer hinneigt und in Gefahr gerät, in die Klauen eines gewissenlosen Verführers zu geraten, bis es im letzten Augenblick durch den sie beschützenden „Onkel“ vor einer großen Dummheit bewahrt bleibt, wobei der Onkel egoistisch genug ist, die geliebte Kleine sich fürs Leben zu eringen. Das Wienerkind besorgt dabei in gelungener Weise Amordienste. Gunmar Tolnaas und Karina Bell, die beiden Unzertrennlichen, sind die Glanzpunkte, die dem Film ihre Reize geben und ihn zu einem Jungstück machen, der große Anziehungskraft besitzt. Die Sensationslust wird enttäuscht; dafür kommt aber die Seele und das Gemüt bei diesem Film auf hohe Rechnung. Prachtvolle Szenarien schmücken die Handlung, die jedem Mann aufs Beste befriedigen muß. —tb.

Burg-Rino.

Heute Mittwoch noch der interessante Schläger: „Paris bei Nacht“.

Ab Donnerstag den 7. d. der große amerikanische Filmschlager „Die sterbende Rasse“. Ein amerikanischer Film, über den sich die deutsche Kritik in lobendster Weise äußerte. (Siehe die betreffenden Maueranschläge!) Das Interesse für diesen kolossalen Film ist derart groß, daß es geboten erscheint, sich die Karten im Vorverkauf zu sichern. Er behandelt die Tragödie der roten Rasse und ist eines der größten Filmwerke dieser Art. 9 lange, spannende Akte. Richard Dix in der Hauptrolle.

Rino „Diana“ in Studenci.

Von Mittwoch den 6. bis einschließlich Freitag den 8. Oktober: Harold Lloyd im großartigen Lustspielschlager „Er ist verliebt“. Ein Spiel, das bisher unübertroffen ist und bei dem der Zuschauer 2 Stunden lachen muß.

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr.

Der Landwirt

Wie überwintern wir das frische Gemüse?

Da im Herbst eine Ueberfülle von Gemüse vorhanden ist, im Winter aber diese wichtigen Nahrungsmittel oft fehlen, wird wohl jede sorgsame Hausfrau darauf bedacht sein, Gemüse für den Winter aufzubewahren. Es gibt ja viele umständliche Verfahren zur Gemüseaufbewahrung. Es sei nur an das Trocknen und Einsterilisieren erinnert. Aber wir müssen ja auch an Geld sparen. Darum dürfen nur die einfachsten und billigsten Verfahren bevorzugt werden. Der Ueberwinterung der Gemüse in frischem Zustande muß daher ganz besonders gedacht werden. Das Ueberwintern der Gemüse in frischem Zustande ist das wichtigste Verfahren zur Haltbarmachung, denn die Gemüse erleiden keine Veränderung, weder im Geschmack noch im Nährwert. Es können selbst kleine Mengen im frischen Zustande aufbewahrt werden, so daß es auch dem einfachen Manne leicht ist, sich einen Wintervorrat anzulegen. Warum sind frische Gemüse im Winter haltbar? Die frischen Gemüse halten sich auch im Winter gut wegen der niedrigen Temperaturen. Wenn wir im Sommer Speisen aufbewahren wollen, benutzen wir ja auch zur Aufbewahrung leichtverderlicher Speisen entweder Kühlräume oder Eis. Im Sommer kostet uns die Erzielung niederer Temperaturen Geld und Mühe, der Winter verschafft uns die billige Aufbewahrungsmöglichkeit ganz unentgeltlich. Die Voraussetzungen, die das Verderben der Gemüse verursachen, brauchen nämlich zu ihrer Entwicklung Wärme. Bei 0 Grad oder gar bei Temperaturen unter 0 Grad können sich die Pilze nicht entwickeln. Auch ist die Vermehrung an dumpfe und feuchte Luft gebunden. Soll demnach das Gemüse haltbar gemacht werden, dann gehört dazu eine Temperatur von 0 Grad und nicht zu feuchte Luft. Allerdings wird die Haltbarkeit der Gemüse durch ihre Beschaffenheit beeinflusst. So widersteht festes Gemüse den Pilzen und der Winterkälte besser als lockeres Gemüse. Darum sollte nur Gemüse von möglichst fester Beschaffenheit eingewintert werden. Die weichen und empfindlichsten Sorten soll man zuerst verbrauchen. Das einzuwinternende Gemüse muß von tadelloser Beschaffenheit sein. Zerplatzte Köpfe faulen ebenso leicht als die unausgebildeten Köpfe, denn die Letzteren sind dem Verderben eher ausgesetzt als härtere Arten. Auch die Düngung hat großen Einfluß auf die Haltbarkeit. Gemüse, die auf zu stark gedüngtem Land gewachsen sind, halten sich nur wenige Wochen. Zur Ueberwinterung im Freien eignen sich besonders die Kohlsorten, Poree und Sellerie. Wichtig ist dabei die günstige Auswahl des geeigneten Platzes. Auf ein Beet von 1.25 Meter Breite werden die Gemüse reihenweise in kleinen Abständen eingeschlagen. Sie dürfen nicht zu eng stehen, denn der zu dichte Stand begünstigt das Faulen. Damit das Beet trocken liegt, hebt man an beiden Seiten des Beetes einen Graben von 40 cm Tiefe und Breite aus. Die ausgehobene Erde schiebt man neben der äußeren Gemüserreihe auf, so daß das Beet mit einem Wall von 40 Zentimetern umgeben ist. Wird es kalt, dann überdeckt man das Beet mit Brettern. Auf die Bretter wird Stroh, Laub oder Deckreißig aufgelegt. Je größer die Kälte ist, umso mehr

Stroh u. dergl. muß aufgelegt werden. Auf durchlässigem Untergrund leisten auch vertiefte Beete zum Einschlagen der Gemüse gute Dienste. („Wirtschaftliche Rundschau“).

I. Hühnergrind. Der Hühnergrind wird durch einen Pilz hervorgerufen. Die Krankheit ist auch auf Hunde, Katzen und Menschen übertragbar. Die Krankheit ist leicht erkennbar; besonders am Kamm und an den Ohrklappchen bemerkt man weiße, wie Schimmel aussehende Flecken, welche sich nach und nach vergrößern und einen weißen Ueberzug bilden. Der Ausschlag kann sich über den Kopf, Hals, sogar über den ganzen Körper verbreiten, wobei die Federn ausfallen und einen Schimmelgeruch haben und schließlich an Abzehrung zugrunde gehen. Man weiche die Borsten mit Fett ein und entferne sie, bepinsle dann die Stellen mit Jodtinktur oder grüner Seife 60 Gramm ein. Sehr gut hilft auch die Einreibung einer einprozentigen Sublimatmilch; doch ist dieselbe giftig und muß von einem Tierarzt verschrieben werden.

I. Das plötzliche Absterben der Gurken- und Melonenranken ist stets auf plötzliche Abkühlung des Erdreichs zurückzuführen. Insbesondere ist es kalter Regen, der in besagter Hinsicht wirkt. Bei Freilandgurken behebt eine dünne Lage kurzen Mistes auf dem Boden das Absterben. Auch flaches Hacken, was nach jedem Regen wiederholt werden muß, tut treffliche Dienste.

I. Fehler bei der Kaninchenzucht. Anfänger der Kaninchenzucht begehen nicht selten den Fehler, ihre Hännchen schon 4 Wochen nach dem Wurf der Wurf zu lassen. Bei einiger Ueberlegung wird aber jeder das Unvernünftige dieser Maßnahme einsehen. Die Jungtiere müssen, wenn sie sich zu guten Zucht- und Fleischtieren entwickeln sollen, mindestens 6 bis 8 Wochen bei der Mutter bleiben. Wie können sie zu anspruchsvoller Größe und guter Beschaffenheit kommen, wenn ihnen die Muttermilch vorzeitig entzogen wird? Solche Tiere lassen dann zu meist die ganze Zucht degenerieren. Nun hilft sich mancher Züchter dadurch, daß er deden läßt, aber die Jungen des letzten Wurfs bei der Mutter beläßt. Das bedeutet auch nur eine Zugrunderichtung des Tieres. Der nächste Wurf besteht natürlicherweise aus Schwächlingen, mit denen nichts Rechtes anzufangen ist.

I. Wie man den Pferden das Beißen abgewöhnt. Es gibt Pferde, die für ihre Umgebung durch ihre Beißwut eine ständige Gefahr sind. Meist ist die Untugend den Tieren sehr schwer abzugewöhnen; man muß sie stets mit dem Maulkorb arbeiten lassen oder läßt Gefahr, daß sie den Reiter beißen. Ein sehr einfaches und, wie der Einfender glaubt, unbedingt sicher wirkendes Mittel, den Pferden das Beißen abzugewöhnen, wird in der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse“ mitgeteilt. Das Mittel stammt von einem polnischen Pferdebesitzer, der damit einen sehr bissigen Russenschimmel kurierte. Der Mann brachte vom Rosschlächter ein Stück Pferdefleisch, das schon ziemlich stark roch. Er ließ es noch zwei Tage liegen, bis es stank, wickelte das Fleisch in ein Handtuch und näherte sich mit dem Pakete dem Schimmel. Dieser biß blindlings in das vorgehaltene Handtuch, fuhr aber sofort ganz entsetzt

zurück, schüttelte sich, pustete und zeigte alle Zeichen des Unwillens. Nun ging der Mann, immer das Paket vor sich haltend, auf den Schimmel zu, dieser aber zog sich furchtsam zurück und biß nicht mehr. Von dem Tage an war das Tier wie verwandelt. Es biß niemals mehr. Der Einfender konnte das Mittel selbst noch ein paarmal erproben und hat ihn immer sicher zum Erfolg geführt.

Sport

Sport am Sonntag

Sonntag gelangt die dritte Runde in der Fußballmeisterschaft des Kreises Maribor zur Austragung und zwar werden sich die Vereine S. R. a p i d und S. R. P t u j sowie T. S. K. M e r k u r und S. R. S v o b o d a gegenüberstehen. Nach den Ergebnissen, die die Spiele der zweiten Runde zeigten, versprechen die kommenden Punktekämpfe einen sehr interessanten Verlauf. Besonders das Spiel Merkur-Svoboda dürfte die Erwartungen vollaus befriedigen. S. R. S v o b o d a, der bisher an der letzten Stelle des Kreises Maribor stehende Verein, hat in letzter Zeit, was die Spiele gegen „Maribor“ und „Rapid“ zu Genüge beweisen, überraschende Fortschritte gezeigt und wird auch in diesem Spiele einen widerstandskräftigen Gegner zu stellen bemüht sein. Vormittags werden sich voraussichtlich die Handballfamilien der Vereine „Rapid“ und „Maribor“ treffen. Ein Abschluß des Spieles liegt jedoch noch nicht vor.

Bücherschau

b. Paul Richters spanische Reise. In der soeben erschienenen Nummer 40 der von Friedrich B o r g e s herausgegebenen illustrierten Film- und Kinorundschau „M e i n F i l m“ erzählen Paul Richter und Aud Gebe Nissen von ihren Erlebnissen während ihrer spanischen Reise. Ueberdies sind neue Bilder Paul Richters in seinen jüngsten Rollen veröffentlicht. Der Kopf Gunmar Tolnaas als Maharadscha schmückt das Titelbild dieser Ausgabe. Sie enthält außerdem die folgenden Beiträge: Kenia Desnis Erlebnisse auf dem Gänsehäufel, „Der Erzengel im Fegfeuer“ von Berner Fütterer, Steckbrief nach Claire Kommer, „Prag filmt in Wien“, „Eine Prager starke Bier“, „Das Kino vor 12 Jahren“, „Der farbige Film“, „Was die Filmstars gerne essen“, „Wien filmt“, des weiteren Veröffentlichungen aus den Einsendungen zu den Preisausstellungen „Was läßt sich im Film nicht ausdrücken?“ und „Kritikieren Sie ihre Filmbeobachtungen“, sowie die Rubriken „Mein heiterer Film“, „Alles für die Frau“, „Der Film-Photamatör“. Neu eintretende Abonnenten von „Mein Film“ erhalten jetzt das Harry Liebke-Buch gratis. Preis der Einzelnummer 50 Groschen. Verlag: Wien, 6., Mariahilferstraße Nr. 85.

Dummheiten der Woche

Jrgendwo in Kroatien wurde letzter Tage ein Mann im Sinne des Gesetzes zum Schutze des Staates gerichtlich belangt, weil er sich über Mazedonien, wo er sein Militärsjahr abdiene, recht unflätig ausgesprochen haben soll. Wir wissen zwar nicht, was er eigentlich dort für ein Haar in der Suppe gefunden, aber wir sind der Ansicht, daß jener Reservemann überhaupt nicht strafbar ist, solange man nicht den seligen D e m o s t h e n e s, der allerdings schon vor 2248 Jahren gestorben ist, zur strengen Verantwortung zieht, denn unflätiger als dieser kann er sich über Mazedonien auch nicht äußert haben. — In der dritten philippischen Rede meint Demosthenes, daß „er — der König Philipp von Mazedonien — nicht einmal aus einem Lande stammt, das mit Ehren genannt wird, sondern ein nichtswürdiger Mazedonier ist, denn er stammt aus einem Lande, aus dem sonst nicht einmal ein brauchbarer Sklave zu kaufen ist.“ — Das ist gewiß ein starker Tobak, und selbst, wenn der Reservemann die gleiche niedliche kultur-geographische Schilderung allein festgelegt hätte, so bestit er in Demosthenes doch einen Vorgänger, dessen Ansicht durch mehr als zwei Jahrtausende unwidersprochen blieb, demnach daran doch etwas Wahres sein muß.

— Doch wird dieser Mann hierfür vor den Rudi gefchleppt, jene eminent staatsfeindliche Rede wird aber jetzt nachgedruckt und an unseren Gymnasien und Hochschulen offen und unbeanstandet weiter gelesen; wo ist da die Logik? — Wo ist da der Staatsanwalt? — Wo ist da unser modernes Preßgesetz?

In den letzten Tagen verbreiteten die verschiedensten Zeitschriften die Nachricht, daß der Professor M a z e n h o f e r (der Berliner Universität) den Aussehen erregenden Vortrag hielt, wonach der Mensch durchaus nicht vom Affen sondern ganz im Gegenteil, der Affe vom Menschen abstammt. — Diese Behauptung stimmte mich recht nachdenklich, weil ich mir vorerst nicht die Frage beantworten konnte, ob wir jetzt Lebenden noch immer Menschen oder schon bereits Affen geworden sind. Nach längerem Grübeln fand ich tatsächlich heraus, daß wir alle bereits Affen sein müssen, denn man behauptet doch schon seit längerer Zeit und unwidersprochen: Die ganze Welt ist ein Affentheater!

Seb. Prant.

Historischer Kalender

Samstag 2. Oktober: 962: Otto I. wird in Rom zum deutschen Kaiser gekrönt. — 1187: Saladin nimmt den Kreuzfahrern Jerusalem. — 1741: Karl von Bayern läßt sich in Linz huldigen. — 1878: Gefangennahme des Anführers der russischen Revolutionen Grigori Javlinski. — **Sonntag 3. Okt.:** 1735: Lothringen wird an Stanislaus von Polen abgetreten. — 1807: Das erste Dampfschiff fährt auf dem Hudson bei Newyork. — 1813: York siegt bei Wartenburg über die Franzosen. — Blücher überschreitet die Elbe. — 1848: Proklamierung des Kriegszustandes in Ungarn. — 1868: Friedensschluß zwischen Oesterreich und Italien; Abtretung Venetiens. — 1870: König Ludwig von Bayern bietet Wilhelm I. die deutsche Kaiserkrone an. — **Montag, 4. Oktober:** 1226: Franz Seraphikus, Gründer des Franziskanerordens, gestorben in Assisi. — 1745: Franz Stephan von Lothringen, der Gemahl der Kaiserin Maria Theresia, zum deutschen Kaiser gekrönt. — 1830: Belgien erklärt sich von Holland unabhängig. — 1863: Die mexikanische Deputation trägt dem Erzherzog Max die Kaiserkrone Mexikos an. — 1908: Proklamierung Bulgariens zum Königreich. — **Dienstag, 5. Oktober:** 1193: Gründung des Deutschen Ritterordens. — 1813: Die Freiheitskämpferin Eleonore Prohaska gestorben. — 1807: Einzug König Wilhelms in Versailles. — 1908: Annexion von Bosnien und der Herzegowina. — 1910: Portugal wird Republik. — **Mittwoch, 6. Oktober:** 1901: Die Buren siegen bei Sterksfontein. — 1915: Eröffnung der Kriegshandlungen gegen Serbien durch die neu gebildete Heeresgruppe von Madensen. — **Donnerstag, 7. Oktober:** 1513: Schlacht bei Vicenza. — 1571: Sieg Don Juans d'Austria über die Türken bei Lepanto. — 1813: Napoleon flüchtet aus Dresden. — 1858: Prinz Wilhelm tritt die Regentschaft in Preußen an. — 1879: Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses. — **Freitag, 8. Oktober:** 1789: Feldmarschall Laudon erobert Belgrad. — 1813: Im Vertrag von Nied fällt Bayern von Napoleon ab. — 1862: Bismarck wird Ministerpräsident in Preußen. — 1912: Montenegro erklärt der Türkei den Krieg. Großer Sieg über die Serben bei Romanja Manina.

Praktische Winke fürs Haus

h. Die Verdaulichkeit der Rüsse, bekanntlich eines der schätzbarsten Nahrungsmittel, hängt außerordentlich davon ab, daß sie lüchtig durchkaut werden. Geschlecht dies nicht, so belasten sie den Verdauungsapparat, rufen Blähungsbeschwerden hervor und obendrein geht ein großer Teil der Nährstoffe verloren, da der Magen sie nicht ausnützen kann. Außer anderen wertvollen Bestandteilen, auch mineralischen Salzen, enthalten die Walnüsse ohne Schale fast 16% Eiweiß und 57% Fett, die Haselnüsse sogar 17.5% Eiweiß und 63% Fett. Um ein gutes Durchkauen zu ermöglichen, empfiehlt es sich, die Nüsse nicht allein zu verspeisen, sondern stets Honigkuchen oder, was noch besser ist, Apfelmel dazu zu essen. Beides zusammen schmeckt übrigens ausgezeichnet.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Weihnährarbeiten jeder Art, Brautausstattungen, Stiden und A-Jour-Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen **Miti Grandobel**, Wildenrainerjeva ul. 8/2. 10423

Gewissenhafter Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Mäßiges Honorar. Adresse **Bervo**. 10411

Tausche Zimmer und Küche (Hausmeisterposten) gegen gleiche Wohnung ohne Hausmeister. **Aleksandrova cesta 23 im Hofe**. 10564

Guter Mittagstisch gesucht. Anträge unter „Gutes Bett“ an die **Bervo**. 10421

Gut gehendes Nachtgeschäft ist billig sofort zu verkaufen. **Varazdin**, Koprivnička ul. 3, Josef Polzger. 10506

Unterricht in der slowenischen Sprache, einzeln und in Gruppen, wird erteilt. **Bervo**. 10421

Stampilien S. Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1872

Ottomanen Din. 750, Drahtstoffsäge Din. 180, dreiteil. Krittmatrasen Din. 320, Klub- und Salongarnituren, Divane, Fauteuils, Koffhaar, Kritt, Seegras, Eisenmöbel. Nebennahme sämtlicher Tapezierarbeiten bei **Nar** Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. 10568

Realitäten

Schöne Besitzhälfte wegen Abreise billig zu verkaufen. 1 1/2 J. Obstgarten und 2 Zimmerwohnung, 30 Min. von der Stadt. **Bervo**. 10562

Billiche Villen, Stadt und Umgebung, beziehbar, eine ganz möbliert, verkäuflich. Adresse: „**Marstan**“, Rotovski trg 4. 10638

Einfamilienhaus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. **Kraljka Petra cesta 24**, Studenci b. Maribor. 10644

Zu kaufen gesucht

Kaufe ein Wirtschaftspferd mittleren Alters. **Anton Birgmayer**, Mellingshof. 10625

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. **M. Jäger**, Zuveller, Maribor. 8868

Zu verkaufen

Leere Flaschen sind zu verkaufen. **Anfr. Hotel Meran**, Portier. 10527

Ausverkauf! Zur Ausschmückung von Wohnungen sind billig abzugeben: Palmen, Fikus, Korbendron usw. Zu besichtigen in der Stadtgärtnerei, **Korošičeva ulica 20**. 10588

Glegelzither preiswert zu verkaufen. **Anfr. Aleksandrova cesta 21 im Hofe**. 10598

Ein Kleiderkasten, ein Kinderbett eine Geschirrstelle und ein Kostüm sowie alte Schuhe zu verkaufen. **Korošičeva cesta 52**. 10611

Ein- u. Zweifspanner, Plateau- und Fuhrwagen bei **Fert Jugoslovanski trg 3**. 8568

Wegen Ueberflutung billig zu verkaufen: Küchenmöbel, Zimmerstühle mit Glasstär, Klein-Schubladenkasten, Kamin, Korbelschitten, Lampen, massiver Kinderstuhl, massive Pendeluhr, Keiselloffer, Pelzjacke, Winterrod und brauner Anzug. **Bervo**. 10651

Weinflässer sind zu verkaufen. Anfragen bei **Friedel**, Hotel Meran. 10612

Klavier, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. **Bervo**. 10613

Torfkreu in Waggonladungen und in kleinen Mengen stets billig bei **Anton Birgmayer**, Mellingshof, Tel. 431. 10626

Ottomane, Schubladenkasten, tap. Einzüge, Paravent, Sessel, Kupf. Wasserwandl, Fensterpolster, ein Schreibmaschinenschreiben billig zu verkaufen. **Splavarska ul. 7**. 10636

Weintrauben am Stod für Weinlesefest billig abzugeben. **Splavarska ul. 7**. 10643

Leere Stiften in allen Größen, s. Obstversand, billig. **Delikatessenhandlung Gosposka ul. 32**. 10649

Für Schuhmacher! Eine Flachmaschine, eine Zylindermaschine billig zu verkaufen. **Pobrezla cesta 46 im Geschäft**. 10602

Zu vermieten

Sep. groß. möbl. Zimmer, Parknähe, mit Frühstück, an 1 oder 2 Personen per 1. November zu vermieten. **Bervo**. 10625

Schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, ev. mit ganz. Verpflegung an einen soliden Herrn zu vermieten. **Copova ul. 8, Part.** 10570

3 Zimmer zu Berufszwecken zu vermieten. **Bervo**. 10651

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, an soliden Herrn sofort zu vermieten. **Anfr. Erdinova ul. 9**. 10575

Gutgehendes Gasthaus sofort z. verpachten in der Nähe der Stadt. **Anfr. Razlagova ul. 24**, Zwirn. 10597

Möbl. sep. gassenseitiges Zimmer zu vermieten. **Wildenrainerjeva ul. 8/1, Tür 7**. 10519

Möbl. sep. Zimmer, Bahnhofnähe, wird an soliden Herrn sofort vermietet. **Bervo**. 10633

Bett zu vermieten an Fräulein. **Koroška cesta 50/1, 8**. 10645

Bett möbl. Kabinett, elektrisch. Licht, ganz separ., an soliden Herrn zu vermieten. **Anfr. Delikatessenhandlung Gosposka ulica 32**. 10648

Bettstellen werden aufgenommen. **Franciskanska ul. 14**. 10619

Sonniges, reines, separ., elektr. beleuchtetes Wohnzimmer an hochanständigen Herrn od. Fräulein bis 15. Oktober. **Bervo**. 10635

Solider Herr wird aufs Bett u. in Kost genommen. **Marjina ulica 10/1 rechts**. 10629

Bett möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung im Zentrum der Stadt ist an zwei solide Herren oder kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. **Anfr. Bervo**. 10628

Möbl. Kabinett ab 15. Oktober zu vergeben. Anfragen **Stand Bergold**, Glavni trg. 10604

Zwei schöne, große, streng sep. Zimmer, elektr. Licht, am Park, an kinderloses Ehepaar oder 2 Herren sofort oder per 15. Oktober zu vermieten. Anträge u. „Sofort 100“ an die **Bervo**. 10648

Speziallos vermieten Sie Freiwohnungen, Zimmer (leere, möblierte, mit Küchenbenützung), Lokale, sonst unausgenützte Räume. — Große Auswahl verlässlicher Mieter bei „**Marstan**“, **Rotovski trg 4**. 10630

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer, ev. Kabinett mit Küchenbenützung Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort 10“ an die **Bervo**.

Suche freie Wohnung gegen guten Zins. Anträge unter „Dringend“ an die **Bervo**. 10654

Gesucht wird reines, sonniges möbliertes Zimmer, in welchem man nach Belieben Klavier spielen könnte. Ebenso wird ein gutes Klavier zu mieten gesucht. Anträge an die **Bervo**. unter „Zimmer“. 10608

Stellengesuche

Kontoristin, slowenisch-deutsch, perf. in Buchhaltung, sucht Stelle in Maribor. Anträge an die **Bervo**. unter „Kontoristin“. 10573

Eine kinderlose Witwe, sparsam und bescheiden, mit sehr guter Nachfrage, wünscht als Wirtschaftlerin bei gutsituiertem, alleinst. Herrn mit Geschäft od. kleiner Wirtschaft unterzukommen. Zuschriften unter „Ehrenhaft“ an die **Bervo**. 10623

Älterer, intellig. Mann, alleinstehend, tauglich, sucht leichte Beschäftigung (Vertrauensstelle) auch noch auswärts. — Zuschriften unter „Gute Referenzen“ an die **Bervo**. 10609

Intelligente Person, die kocht u. alle Hausarbeiten verrichtet, wünscht Posten. Anträge unter „Tüchtig 30“ an die **Bervo**. 10605

Buchhalter, serbokroatisch-slowenisch-deutscher Korrespondent, aber mit Arbeit ganz- und halbtägig oder für Stunden. Anträge erbeten an die **Bervo**. unter „Girlika 1830“ 10622

Verwandlung sucht Lokonomie sachkundig. Anträge unter „Gosposka“ an die **Bervo**. 10605

3. te Frau sucht für nachmittags Bedienung. **Koroška cesta 62, Tür 2**. 10630

Ältere Frau sucht Stelle zu Kind. Kann gut nähen und bügeln. **Bervo**. 10631

Intelligentes Fräulein sucht als Ordinationsgehilfin bei einem Arzt unterzukommen. Würde a. Kanzleiarbeiten verrichten. Anträge unter „Perfekt“ an die **Bervo**. 10637

Junges, ehrliches Mädchen sucht Stelle zu einem Kinde (über 1 Jahr alt) oder als Stubenmädchen. **Gefl. Antr. unter „Tüchtig 200“** an die **Bervo**. 10641

Offene Stellen

Chauffeur zum sofortigen Eintritt gesucht. **Autotaxa Iv. Völter**, Maribor. 10580

Junges, intelligentes Stubenmädchen, deutsch und slowenisch sprechend, welches sich auch als Ordinationsgehilfin eignet, für den 15. Oktober gesucht. **Vorzustellen: Dr. Novak**, **Stolna ulica 1, 4-6 Uhr**. 10588

Verlässlicher Milchlutscher wird aufgenommen. **Aleksandrova cesta 63**. 10614

Mädchen für alles, das kochen kann und keine Nachfrage scheut, wird ab 15. 10. bei kleiner Familie aufgenommen. **Vorzustellen täglich von 9-10 Uhr** im Steinweggeschäft **Korošičeva, Gregorčičeva ul. 25**. 10640

Für nachmittags suche Fräulein zu 2 erwachsenen Kindern, mit Kenntnis der kroatischen und französischen Sprache und Klavier. **Wohnung und Verpflegung im Hause**. Anträge an **Rudolf Berles**, **Zagreb, Primorska 12**. 10653

Tüchtige Verkäuferin für Damenkonfektion und Manufaktur wird per 1. November gesucht. Anträge mit Referenzen sind zu richten: **Belehrgovina S. J. Turab**, **Maribor**. 10655

Junges, nettes Kinder mädchen gleichzeitig Bedienerin, der slowenischen Sprache mächtig, das etwas nähen kann, wird für vor- mittags- und Nachmittagsstunden per sofort gesucht. **Bervo**. 10607

Sehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen. **Korošičeva ul. 111/1, T. 6**. 10603

Korrespondenz

Älterer Herr, 25 Jahre, mit Intelligenzberuf und Besitz, sucht Fräulein mit etwas Barvermögen zwecks sofortiger Heirat. — Zuschriften erbeten an die **Bervo**. unter „25 Jahre“. 10560

Einheirat! Mann, 45 Jahre, m. 50.000 Dinar bar, möchte auf kleinem Bauernbesitz oder Geschäft einheiraten. **Witwe** oder Mädchen zwischen 35-45 Jahre. Offerte sind zu richten an die **Bervo**. unter „45 Jahre“. 10599

SVENGALI GASTSPIEL

Mittwoch den 6. Okt. in **VELIKAKAVARNA**

Original **Charleston-Band** mit modernen Tänzen täglich in

VELIKAKAVARNA

Klub - Palais de Danses

Taglich erstklassige Vorstellung 10584 **Kaffeehaus-Preise**

Kolporteurs

zum Verkauf von Zeitungen auf der Straße und in Lokalen gesucht. Anmeldungen in der Verwaltung des Blattes.

Kaufe

altes Gold zum höchsten Tagespreise. Auch Münzen. **Juweller F. Binder** Maribor, Orožnova ul. 6

Weibliche Hilfskräfte

für Fabriksbetrieb werden aufgenommen **Franz Swaty, Maribor, Maistrova ulica**

!!! WELTPATENT !!!
„ZEPHIR“
 HOLZDAUERBRANDOFEN MIT LUFTHEIZUNG!

Erzeugung ist die angenehmste, mit „ZEPHIR“ die billigste!

Mit **10** kg Holz **GEHEIZT** während **24** Stunden

ERZEUGT: **BARZEL**
 EISENHANDELS A.-G. „ZEPHIR“, OFEN-ABTEILUNG SUBOTICA

Verlangen Sie Preisliste!
 Niederlagen in jeder größeren Stadt des Landes!

Leset die „Marburger Zeitung“!

Günstige Gelegenheit!
 Wegen Lagerreduzierung werden alle Modewaren zu Einkaufspreisen abgegeben! Im Modewarengeschäft **J. Tomazin, Maribor, neben Grajska klet.**

HEIMARBEITERINNEN UND WEISSNÄHERINNEN
 werden aufgenommen in der **WASCHFABRIK DURJAVA** **MARIBOR, GREGORČIČEVA 24**

2 WAGGON TAFELÄPFEL
 auch gemischt, per sofort abzugeben. Können auch in Kisten verpackt werden. **Fr. Suhart, Slov. Bistrica**

Wer mir Dinar 10.— einschickt, erhält meine soeben erschienenen Briefmarkenpreisliste Nr. 3 und dazu 50 verschiedene Bulgarien Marken, welche jede anders ist.
IZIDOR STEINER, Briefmarkenkandlung, BROD n/S.

Wohin? Zum Wohin Weinlese-Fest

Im Gasthause des Herrn Škof (pri vodovodu) am Sonntag, den 10. Oktober Beginn um 3 Uhr nachmittags. Am Programme sind Tanz, Konfettischlacht und Juxpost, sowie andere Belustigungen. Eintritt Din 6.—. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt.

Wäschewerkstätte
H. FISCHBACH, Orožnova ulica 1
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Wäsche jeder Art.

Gebrauchte, gut erhaltene **KISTEN**
 kauft jedes Quantum **Kühlar & Zemlič** **Maribor, Aleksandrova c.**